



MEDIENINFORMATION

SPERRFRIST: keine

Pflegeheimplanung 2011-2035 im Kanton Nidwalden: Grundlagen für die zukünftige Alterspolitik liegen vor

Eine Studie des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums (OBSAN) und die Nidwaldner Gesundheits- und Sozialdirektion kommen zum Schluss, dass Nidwalden bis 2035 voraussichtlich rund 70 Pflegebetten mehr benötigt.

Das OBSAN hat im Auftrag der Gesundheits- und Sozialdirektion des Kantons Nidwalden die Studie „Statistische Grundlagen zur Pflegeheimplanung 2011 bis 2035“ verfasst. Diese Studie liefert bis auf Stufe Gemeindeebene eine konkrete Prognose der Bevölkerungsentwicklung in Nidwalden. Die Zahl der über 65-Jährigen wird von 2011 (6'920 Einwohner) bis 2035 auf 13'723 Einwohner und somit um 98 Prozent zunehmen. Die Zahl der über 80-Jährigen wird von 2011 (1'727 Einwohner) bis 2035 auf 4'506 Einwohner zunehmen. Die Studie geht davon aus, dass die Lebenserwartung bis 2035 weiter zunehmen wird. So werden die Männer 2.4 Jahre und die Frauen 2.1 Jahre älter.

Pflegeangebot: Bereitstellung durch Spitex

Das OBSAN hat bei seiner Prognose gewisse Annahmen treffen müssen. Der wichtigste Parameter der Prognose ist die Annahme, dass inskünftig nur noch Pflegebedürftige ab der Pflegestufe 3 in den Alters- und Pflegeheimen betreut werden sollen. Das bedeutet, dass Betagte mit einem Pflegeaufwand von bis zu 40 Minuten pro Tag inskünftig nicht mehr in einem Pflegeheim gepflegt werden sollen. Für diese Gruppen soll das Pflegeangebot durch die Spitex bereitgestellt werden, sei es daheim, in Alterswohnungen oder in betreuten Wohnformen.

Das OBSAN hat analysiert, dass 2011 von den 412 Bewohnerinnen und Bewohnern in den Alters- und Pflegeheimen 216 einen Pflegeaufwand von mehr als 40 Minuten pro Tag benötigten. Die Prognose der benötigten Pflegebetten sieht die Zahl von 441 Betten vor, die bis 2035 benötigt werden. Die Gesundheits- und Sozialdirektion hat diese Prognose noch nach oben korrigiert, da die nachfolgenden Faktoren nicht in der OBSAN-Studie enthalten sind. So gibt es Korrekturen

für Pflegebedürftige unter 65 Jahren, für nicht pflegebedürftige Lebenspartner in gemeinsamen Zimmern und den Vertrag mit der Gemeinde Seelisberg, die berücksichtigt werden müssen. Mit diesen Korrekturfaktoren kommt man auf ca. 474 reine Pflegebetten, die im Kanton Nidwalden bis 2035 bereitgestellt werden müssen. Nidwalden benötigt somit rund 70 Pflegeplätze mehr als heute.

Förderung der Spitex

Dieses Ziel kann aber nur erreicht werden, wenn die Altersplanung in der nächsten Legislaturperiode 2014-2018 neu ausgerichtet und die Spitex-Dienste gefördert werden. Der Spitex-Aufwand würde sich bis 2035 allein durch die Verschiebung verdoppeln. Inskünftig müssen dazu auch neue Angebote im Bereich Alterswohnen und betreutes Wohnen bereitgestellt werden. Unterstützend soll zudem die Schaffung einer sozialen Einrichtung für die psychische Langzeitbetreuung geprüft werden. Die Gesundheits- und Sozialdirektion will dieses Ziel mit allen Akteuren (Trägerschaften der Heime, Gemeinden und Betagte) zusammen erreichen.

Würde die Pflegeversorgung wie heute weitergeführt (d.h. keine Verschiebung der Pflegebedürftigen aus tiefen Pflegestufen von den Pflegeheimen in andere Pflegeumgebungen), dann müsste der Kanton Nidwalden die Zahl seiner Pflegeplätze bis 2035 von heute 406 Plätze auf ca. 790 Plätze erhöhen.

Weiterführende Informationen unter:

http://www.nw.ch/de/onlinemain/dienstleistungen/?dienst_id=4132

RÜCKFRAGEN

Yvonne von Deschwanden, Gesundheits- und Sozialdirektorin, Telefon 041 618 76 00, erreichbar am 20. Februar 2014 zwischen 14 und 15 Uhr.

Stans, 20. Februar 2014